

<b>18 Niedersachsen</b> Landesstelle	<b>18 Hannover</b> Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Sch-H</b> Kürzel	<b>Nr. 1817258</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Drescher</b> Zuname <span style="margin-left: 150px;"><b>Daniela</b></span> Vorname			ID: 171817258 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Drescher, Daniela</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) <span style="margin-left: 50px;">Übersetz. von (Name, Vorn.)</span> <span style="margin-left: 50px;">Übersetz. aus Sprache</span>			Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input checked="" type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>Als der Sandmann fast verschlafen hätte</b> Titel Reihe <b>978-3-8251-5120-1</b> <b>20</b> <b>12,90</b> ISBN Seitenzahl Preis (EURO)			Schlagwörter <b>Angst / Freundschaft</b> _____ _____ _____	
<b>Urachhaus</b> <b>Stuttgart</b> <b>2017</b> Verlag Ort Jahr		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis) Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja <b>Erstelldatum:</b> _____		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>Kindergarten</b>			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>18.06.2017</b> Verlag Datum _____	

**Inhaltsangabe**  
 Vom Sandmann und vom guten Schlaf! Verdanken die Kleinen (ab 3 Jahren) dem Sandmann die "Gute Nacht"? Oder den Eltern, den Großeltern oder den anderen, die am Abend die Gute-Nacht-Geschichte vorlesen? In diesem Bilderbuch können sie in liebevoll gestaltete, sanfte Bilder schauen und die fantastische Geschichte, den gehörten Text in den Bildern wiederfinden.

**Beurteilungstext**  
 Aus dem Fernsehen kennen die kleinen Kinder vielleicht das "Sandmännchen", das allabendlich über den Bildschirm flimmert. Hier ist es ein freundlicher Zwerg mit weißem Bart im blauen Sternenzug mit Sternen-Schlafmütze. Er schläft (noch) selig unter einem Sternen-Baldachin - bis ihn Gregor, der Mäuserich weckt: "Wach auf, Jakob! Du hast verschlafen!" Sie müssen noch den bedeutsamen Traumsand vom Traumsandhügel holen.

Auf dem Hügel schläft der Nachtgraus. Er sieht zum Fürchten aus, dick, groß, grau - mit riesigem Maul, langen Stoßzähnen (erinnert an Gruffelo). Der furchteinflößende Geselle entpuppt sich als trauriges, jammervolles Wesen, das in der Dunkelheit vor Angst weint und schluchzt und nach dem ersten Schrecken nur noch Mitleid bei Sandmann und Mäuserich auslöst. Nachtgraus wird zu "August" (das hört sich gar nicht mehr schrecklich an) und ist eine richtige Hilfe beim Füllen der Sandsäckchen. Riesig, aber ungefährlich wird er ein Freund und darf im gemütlichen, warmen, orangefarbenen Zimmer des Sandmanns bleiben. Sonst gibt es im Buch viele blaue Seiten, die Farbe der Dämmerung, der Nacht - mit einem großen, gelb-goldenen, freundlichen Mond über dem Blau.

In einem Ballon schweben die drei so unterschiedlichen Gestalten über der Menschen-Siedlung und streuen den Traumsand aus. Basti Bund hat dazu ein Sandmann-Lied komponiert: "Tausend Körnchen füll ich ein, nochmal tausend soll'n es sein. Und wenn still der Mond aufgeht...". Noten und Text findet man auf der letzten Seite im Buch, hören kann man es auf YouTube. Für Kinder ab 3 Jahren.

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle	<b>NRW-2</b> Ausschuss	<b>PF</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Nr. 1917061</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Kasparavicius</b> Zuname		<b>Kestutis</b> Vorname	
<b>Kasparavicius</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Stehle, Michael</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Litauisch</b> Übersetz. aus Sprache	
<b>Die Reise ins Schlaraffenland</b> Titel			ID: 171917061 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Reihe			
<b>978-3-8251-5121-8</b> ISBN	<b>56</b> Seitenzahl	<b>17,90</b> Preis (EURO)	
<b>Urachhaus</b> Verlag	<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2017</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Bilderbuch</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		<b>Erstelldatum: 12.09.2017</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Überfluss</b> _____ _____ _____
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>08.09.2017</b> Verlag Datum _____

**Inhaltsangabe**  
 Der Traum vom Schlaraffenland, wer kennt ihn nicht? Seit jeher ist die Vorstellung davon ein faszinierender Gedanke. Aber - geht es wirklich jedem gut, wenn jeder nur an sich selber denkt und die Ansprüche immer höher und weiter gehen? Träumen ist erlaubt, aber in der Realität ist diese Lebensweise wohl keine so gute Idee.

**Beurteilungstext**  
 Der Menschenverstand eines jeden Lesers wird hier auf eine harte Probe gestellt, alles ist anders als im normalen Alltagsleben: Zwei Menschen sprechen von einem Land, in dem das Arbeiten streng verboten ist, man geht ein paar Stufen auf der Rückwärtstreppe und schon spielt es keine Rolle mehr, dass man auf dem Kopf geht, es stört niemanden. Liegend und mit geschlossenen Augen ist es möglich Ziele zu erreichen. Wer träumt nicht gerne mal von so einem Land, aber macht es wirklich glücklich? Alles im Überfluss, überall wachsen Lebensmittel, man muss man sich anstrengen, fertig gebraten fliegen die Hähnchen durch die Luft und Süßigkeiten gibt es ohne Ende. Der Inhalt sorgt sicherlich für so manchen Lacher, wenn man sich die Dinge vor dem inneren Auge ablaufen lässt. Es macht den Anschein, dass hier einfach alles nur toll ist. So zumindest der erste Eindruck - aber stimmt das wirklich? Wie sieht es mit den guten Charaktereigenschaften aus, z.B. Hilfsbereitschaft? Es stellt sich heraus, dass Maßlosigkeit, Dummheit und Gier ihren Preis haben, was sich im Bereich des Essens in Bauchweh äußert.  
 Dem Autor ist wichtig die Befriedigung von Wünschen zu hinterfragen, ein Leben in Bescheidenheit schmackhaft zu machen. Zwischen den Zeilen verbirgt sich die Botschaft, dass für manche Schichten in unserer Wohlstandsgesellschaft mit ihrem Leben im Überfluss alles so selbstverständlich geworden ist. Wie geht es anderen? Wo ist das Gleichgewicht? Ein Gedankenanstoß, der in der heutigen Zeit Gehör finden sollte.  
 Wunderbar ist das Schlaraffenland beschrieben, lädt ein zum Träumen und lässt die Leser in die Traumwelt eintauchen und verweilen. Wichtig ist hier die Erkenntnis, dass jede Zeit des Lebens und jedes Alter seine Reize hat, womit der angepriesene Jungbrunnen seine Reize verliert.  
 Die den Text ergänzenden Illustrationen sind liebevoll, in aufeinander abgestimmten, warmen Farben, mit vielen Details gezeichnet, erinnern teilweise an die allseits bekannten Wimmelbücher. Schon das Cover lädt zum Entdecken und Suchen ein. Das Buch mit den Protagonisten Fredi Vielfraß, drei besonders faule Katzen, Tom Tigerfell und Samuel Samtpfote, findet bei Jungs und Mädchen gleichermaßen Anklang. Unterteilt in 15 Kapitel mit je 3-5 Seiten bietet es die ideale Gute-Nacht-Lektüre.  
 Ein immer wieder behandeltes Thema wurde sehr ansprechend umgesetzt.

<b>10 Baden-Württemberg</b>		<b>gem.</b>	<b>Nr. 10170802348</b>
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel

<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Frank</b> Zuname	<b>Astrid</b> Vorname	ID: 1710170802348
<b>Kehn, Regina</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache

<b>Enno Anders oder Löwenzahn im Asphalt</b> Titel	Einsatz- möglich- keiten
Reihe	<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
<b>978-3-8251-5122-5</b> ISBN	<b>158</b> Seitenzahl
	<b>12.90</b> Preis (EURO)
<b>Urachhaus</b> Verlag	<b>Stuttgart</b> Ort
	<b>2017</b> Jahr

<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Erstelldatum:</b> .....	

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>Privatlektüre, die Eltern der kleinen Leseratten sollten dieses Buch ebenfalls lesen.</b>	Schlagwörter <b>Schulversagen,</b> ..... ..... .....
	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
	Zentraldatei: .....
	Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**

Enno ist elf Jahre alt und geht noch in die vierte Klasse. Er ist verträumt, lärmempfindlich und spürt, was andere Menschen denken. In der Klasse ist Enno Außenseiter und hat nur einen Freund, Olsen, der ebenfalls Außenseiter ist. Die Lehrerin und seine Mutter setzen Enno sehr unter Druck, denn er soll den Übergang aufs Gymnasium schaffen. Er flüchtet sich in seine Phantasiewelt, auf den von ihm erfundenen Planeten Mamojusave. Was er hier erlebt, vertraut er seinem Laptop an.

**Beurteilungstext**

Enno ist ein liebenswerter Junge, der alles richtig machen möchte. Besonders seiner geliebten Mama will er Freude bereiten, denn die lässt ihn ständig hören, dass er sich nicht genug anstrengt und sie sich deshalb schreckliche Sorgen um ihn mache. Ihre größte Sorge ist, dass Enno bei seinen schlechten Noten keine Empfehlung fürs Gymnasium bekommen wird. Das weiß sie von der „bösen Frau Wolf“, seiner Lehrerin, die Enno eine „Entwicklungsstörung“ attestiert. Doch alle seine Bemühungen, die Dinge richtig zu machen, gehen schief. Enno ist sich bewusst, dass er „anders“ ist als andere Kinder und schildert seine Alltagserlebnisse selbst. Er lässt die Lesenden an seinen Gedanken, Gefühlen und Phantasien teilnehmen, die er bei den täglichen Katastrophen empfindet. Obwohl er diese ja stets voraus ahnt, kann er seine Ungeschicklichkeiten nicht vermeiden und kommentiert sie mit Ironie oder auch grimmigem Humor. Er kann sich aber auch stundenlang mit der Beobachtung von Ameisen, Schnecken oder einer Löwenzahnpflanze beschäftigen und vergisst dann alles um sich herum. Doch er leidet sehr darunter, dass er es weder seiner Mama noch der Lehrerin recht machen kann und flüchtet sich in seiner Phantasie auf seinen Planeten Mamojusave. Am liebsten wäre er selbst ein Außerirdischer, um sich dem oft unerträglichen Erdendasein zu entziehen. Sein Interesse für den Weltraum hat er von seinem Großvater vermittelt bekommen, doch dieser lebt leider nicht mehr. Enno schreibt ihm Briefe und speichert sie ebenso wie seine Träumereien über den Planeten Mamojusave in seinem Laptop. Als der nächste Schulaufsatz das Thema „Worauf ich mich in den Ferien besonders freue“ lautet, gibt es für Enno nur eines: die Reise mit Opis ferngesteuerter Rakete nach Mamojusave. Die „böse Wolf“ gibt ihm eine Vier minus dafür. Mit der Rechtschreibung hat er es nun auch wirklich nicht. Ernst genommen fühlt sich Enno nur von seinem Freund Olsen. Dieser ist ebenfalls ein Außenseiter in der Schule: Er ist hochbegabt und sieht schon deshalb viele Dinge anders als die gleichaltrigen Klassenkameraden. Er findet den Aufsatz hochinteressant, ebenso die übrigen Geschichten und Briefe, die Enno an seinen Opi geschrieben hat. Bis zu dieser Stelle ist das Buch ein interessantes, gut leserliches Kinderbuch. Doch als nach der letzten schulischen Katastrophe Olsens Mutter eingreift und den Besuch bei einem Psychologen empfiehlt, wird es eher für Erwachsene lesenswert. Es könnte ja sein, dass Enno ebenfalls hochbegabt ist und dies noch nicht erkannt wurde, meint Olsens Mutter. Es zeigt sich jedoch, dass Enno normal begabt, aber „hochsensibel“ ist. Das erklärt, warum er sich nicht konzentrieren kann wenn zum Beispiel die Heizung knackt oder der Banknachbar schnieft. Es erklärt auch, dass Enno spürt, was andere über ihn denken, und dass er darunter leidet. Mit großer sprachlicher Gewandtheit schildert Enno seine Geschichte. Er benutzt häufig die direkte Rede, was die Lektüre sehr lebendig macht. Seine Planeten-Geschichte ist farblich abgesetzt gedruckt, voll von Rechtschreibfehlern, aber ebenfalls in großer sprachlicher Vielfalt und Gewandtheit formuliert. Außer der fehlerhaften Rechtschreibung mag man die Texte deshalb einem Elfjährigen nicht so recht zutrauen: Sie sind die Sprache einer sehr guten – erwachsenen - Autorin. Nach den Erkenntnissen des Psychologen nimmt der Roman eine unverhoffte positive Wendung: Olsen hat heimlich Ennos Planeten-Geschichte von den Schreibfehlern befreit und an einen Verlag geschickt. Dieser ist begeistert und will die Geschichte drucken. Ja, und auf der letzten Seite fällt Enno gleich der Titel zu seinem nächsten Buch ein... Damit ist aus dem „kleinen Dummchen“ doch noch ein Wunderkind geworden. Das

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

... eine große ... eine ... Buch wird für Kinder ab neun Jahren empfohlen. Sie können diese nette Geschichte gerne mit Vergnügen lesen. Aber eigentlich ist sie eher ein Appell gegen den schulischen Leistungsdruck, der meistens von ehrgeizigen Eltern ausgeübt wird. Wer sagt denn, dass jedes Kind ans Gymnasium muss, um es später „zu etwas zu bringen“? Es sind nicht nur „hochsensible“ Kinder, die unter Eltern wie Ennos Mutter zu leiden haben. Nicht sehr glücklich sind die Illustrationen, die den Text gelegentlich ergänzen. Sie könnten durchaus etwas Farbe vertragen, denn das wenige Orangerot löst die Düsternis der schwarz-grauen Zeichnungen nicht auf.

<b>16 Hessen</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>SpA</b> Kürzel	Nr. <b>16160453</b>	
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Dieltiens</b> Zuname			<b>Kristien</b> Vorname		
ID: 1616160453		Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert			
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Schweikart, Eva</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Holländisch/Niederlä.</b> Übersetz. aus Sprache		
<b>Kellerkind</b> Titel					
Reihe					
<b>978-3-8251-7970-0</b> ISBN		<b>413</b> Seitenzahl	<b>19,90</b> Preis (EURO)		
<b>Urachhaus</b> Verlag		<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2016</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfahl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)					
Schlagwörter <b>Außenseiter / Geschichte /</b>					
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein					
Zentraldatei:					
Verlag Datum					

**Inhaltsangabe**

Michael hat versagt. Etliche Male hätte er seinen Auftrag ausführen können, doch jetzt holt ihn die Vergangenheit ein. Mit dem Auftauchen Kaspar Hausers in Nürnberg beginnt Michaels Untergang.

**Beurteilungstext**

1828 tauchte der etwa 16-jährige Kaspar Hauser in Nürnberg auf. Ärzte, Journalisten, Kriminologen und viele andere selbsternannte Fachleute stürzten sich auf seine Geschichte, die in ganz Europa verbreitet wurde. Viele glaubten, dass Kaspar ohne jeden menschlichen Kontakt in einem dunklen Verlies aufgewachsen sei. Hartnäckig hielt sich das Gerücht, dass es sich bei ihm um den angeblich als Säugling verstorbenen Erbprinzen von Baden handele. Kristien Dieltiens hat sich eine Geschichte ausgedacht, wie Kaspars Leben ausgesehen haben könnte. Die eigentliche Hauptperson ihrer Erzählung ist allerdings Michael, dessen Schicksal eng mit dem Kaspars verknüpft ist. Kristien Dieltiens wählt eine Handlungsvariante, die sowohl davon ausgeht, dass Kaspar der badische Erbprinz war, als auch, dass er rund zehn Jahre seines Lebens isoliert in einem Keller gelebt hat. Beides gilt heute als widerlegt. Von daher ist dieser Handlungsverlauf etwas unglücklich.

Der Hauptprotagonist der Erzählung ist Michael. Wenn er sich selbst charakterisieren würde, würde er sich wohl als minderwertigen Menschen mit Hasenscharte und Hasenherz beschreiben. Zwar wurde er in ein liebevolles Elternhaus geboren, doch sein Vater starb früh, und in seinem weiteren Leben war Michael permanenten Misshandlungen und Demütigungen ausgesetzt. Erst im Militärdienst kann er sich einigermaßen behaupten, bleibt aber zeitlebens ein Außenseiter. Wohl gerade deswegen wählt ihn sein Vorgesetzter Hennenhofer für eine heikle Mission aus. Michael wird Spion am badischen Hof. Als der neugeborene Erbprinz wegen einer Verwechslung einen Mordanschlag überlebt und mit seinem Kindermädchen, der heimlichen Liebe Michaels, verschwindet, erhält Michael von Hennenhofer den Auftrag, den Prinzen zu töten, wenn er jemals die Gelegenheit dazu haben sollte. Michael hat Gelegenheiten, nimmt sogar maßgeblich Einfluss auf das Leben des Prinzen, doch stets lässt er den Jungen am Leben - aus Feigheit, wie er selbst glaubt. Als Kaspar Hauser in Nürnberg auftaucht, durchschaut Hennenhofer Michaels Spiel.

Die Autorin nutzt verschiedenen Erzählperspektiven. Neben dem allwissenden Erzähler lässt sie sowohl Michael selbst zu Wort kommen, als auch "zitiert" sie lange Passagen aus Kaspar Hausers Tagebuch. Einige Abschnitte des Buches sind recht spannend, viele andere jedoch haben deutliche Längen. Charakteristisch für die Erzählung ist eine düstere, oft bedrückende Stimmung, die Michaels Lebenssituation und seinen seelischen Zustand abbildet.

Kristien Dieltiens ist ein interessantes Psychogramm eines Außenseiters gelungen. Sie gibt Einblicke in das Leben und Denken der Menschen im frühen 19. Jahrhundert. Die Einbettung der Handlung in die fiktive Geschichte um die historische Person Kaspar Hauser ist jedoch weniger gelungen.

Insgesamt ist "Kellerkind" ein empfehlenswertes Buch.

<b>10 Baden-Württemberg</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mr_n. Kürzel	Nr. <b>10160731302</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Drescher</b> Zuname			<b>Daniela</b> Vorname	
ID: 1610160731302			Bewertung: <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
<b>Penelope und ihr Hühnchen</b> Titel			Zielgruppe: <input checked="" type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input type="checkbox"/> <b>12-13</b> <input type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input type="checkbox"/> <b>14-15</b> <input type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input type="checkbox"/> <b>16-17</b> <input type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input type="checkbox"/> <b>10-11</b>	
Reihe			ISBN: <b>978-3-8251-7963-2</b>	
Seitenzahl: <b>06</b>			Preis (EURO): <b>7,90</b>	
Verlag: <b>Urachhaus</b>			Ort: <b>Stuttgart</b>	
Jahr: <b>2016</b>			Schlagwörter:	
Buch (Print, gebunden)			Bilderbuch	
Medienart/Ausführung			Gattung	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt?			<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
(Wolgast-Preis)			Erstellungsdatum:	
Empfehl. für Taschenbuchtipp:			<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet?:	
<b>Hartpappe; Kindergarten; Krippe</b>			<input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
Zentraldatei:			<b>06.08.2017</b>	
Verlag Datum:			_____	

**Inhaltsangabe**  
 Die kleine Elfenprinzessin Penelope hat ihr Hühnchen zum Freund. Das Hühnchen hat verschiedene Talente. So kann es z.B. Socken stricken, auf einem Bein stehend Erdbeerkuchen essen. Oder aber mit dem Luftballon in die Luft abheben, im Regen hüpfen oder sich am Duft der Blüten erfreuen.  
 Penelope begleitet ihr Hühnchen bei seinem Tun, in dem es beobachtet und teilhat.

**Beurteilungstext**  
 Das kleine Büchlein ist in festem Karton gehalten und begeistert durch die Gestaltung der Figuren mit Aquarelltechnik. Auf jeweils einer Doppelseite wird eine Tätigkeit des Hühnchens beschrieben und dabei direkt abgebildet.  
 Der Text in Reimform geschrieben und bezieht sich inhaltlich darauf, was ein Hühnchen eigentlich tut, dieses Hühnchen aber lieber macht.  
 Die Farbwahl ist hell und sehr ansprechend gestaltet. Die Bildkomposition ermöglicht es weitere Details in der Betrachtung mit (Krippen-) Kindern zu entdecken. Letztlich spricht Penelope eine kleine Hommage an ihr Hühnchen aus.